

Stolpersteinverlegung 21.11.2017 in Rheinbach

Vor dem Dreser Tor 21

Helena Meyer

(geb. am 13.06.1875 Flerzheim, deportiert 1942, Theresienstadt, ermordet am 25.09.1942)

Schon im 18. Jahrhundert war die jüdische Familie Meyer in Rheinbach ansässig. Im Jahre 1772 wurde Benjamin Meyer vom Kölner Erzbischof ein Geleitbrief ausgestellt. Sein 1804 in Rheinbach geborener Enkel Benjamin verzog später nach Flerzheim, wo sich in der Folgezeit mehrere Zweige dieser Familie entwickelten.

Einer seiner Söhne, Aron, wurde 1841 in Flerzheim geboren. Der Handelsmann heiratete um

1870 die zwei Jahre jüngere Regina Wolf aus Ochtendung. Das Ehepaar wohnte in einem eigenen Haus an der Ecke Swistbach/Nußbaumstraße. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor: Ernst, Jacob, Helena, Ida, Rosalia, Max und Hedwig. Spätestens 1899 zog die Familie nach Rheinbach. Das Adressbuch der Stadt für das Jahr 1903 führt Aron als Kaufmann in der Hauptstraße auf. 1905 starb seine Frau Regina. Zuvor hatten schon die Töchter Ida, Rosalia und Hedwig nach Lübeck, Dortmund und Krefeld geheiratet. Sohn Ernst war bereits als Dreijähriger verstorben, während die beiden anderen Söhne eigene Familien in Rheinbach gründeten. Vor 1912 zog Aron, jetzt als Viehhändler bezeichnet, mit seiner Tochter Helena als Mieter in das Haus Dreser Tor 21. Das Haus in Flerzheim an der östlichen Ecke

№ 80

Geburts-Urkunde.

Land-Bürgermeisterei Rheinbach, Kreis Rheinbach, Regierungs-Bezirk Köln.

Geburt bei <u>Helena Meyer</u>	Im Jahre tausend achthundert <u>hundert</u> und <u>hundert</u> und <u>hundert</u> und <u>hundert</u> und <u>hundert</u> den <u>dreizehnten</u> des Monats <u>Juni</u> <u>Uhr</u> mittags <u>Uhr</u> erschien vor mir <u>Leibus Simon Schmitz</u> Bürgermeister als <u>delegierter</u> Beamten des Personenstandes der Land-Bürgermeisterei Rheinbach <u>bei Klaffenfeld</u> <u>Land-Bürgermeister</u> <u>Werner Meyer</u>
Randvermerk. <u>Rheinbach, am 7. Dez. 1938</u> <u>Dr. Hans Reitz</u> <u>zur Löschung des Vermerks</u> <u>von Sara Meyer</u> <u>angenommen</u>	Jahre alt, Standes <u>Leibens</u> wohnhaft zu <u>Rheinbach</u> und erklärte, daß <u>Regina Wolf</u> geboren <u>am</u> <u>13. Juni</u> <u>1875</u> Jahre alt, Standes <u>Leibens</u> wohnhaft zu <u>Rheinbach</u> verheiratet <u>mit</u> <u>Anton Meyer</u>
Beglaubigt: Bonn, den <u>19. Jan. 1938</u> <u>W. Reitz</u> Justizangestellter als Urkundsbeamter der Landgerichte.	am <u>dreizehnten</u> <u>Juni</u> dieses Jahres <u>Uhr</u> zu <u>Rheinbach</u> ein Kind <u>Helena</u> geboren sei, welchem Kinde <u>Helena</u> beigelegt wurde.
Bezeugt: <u>Dr. Hans Reitz</u> <u>vom 7. Dezember 1938</u> <u>nicht gelobt.</u> <u>Rheinbach, den</u> <u>15. Dezember 1934</u> <u>Dr. Hans Reitz</u> <u>Justizangestellter</u> <u>als Urkundsbeamter</u>	Diese von mir aufgenommene Erklärung ist gegeben in Anwesenheit der beiden Zeugen, als nämlich: 1) <u>Leibus Simon Schmitz</u> <u>Land-Bürgermeister</u> <u>Werner Meyer</u> Jahre alt, Standes <u>Leibens</u> wohnhaft zu <u>Rheinbach</u> 2) <u>Anton Meyer</u> Jahre alt, Standes <u>Leibens</u> wohnhaft zu <u>Rheinbach</u> Nach geförderter Vorlesung und Genehmigung wurde diese Urkunde unterschrieben von mir dem Personenstandsbeamten <u>Leibus Simon Schmitz</u> und den Zeugen <u>Werner Meyer</u> <u>Anton Meyer</u> <u>H. Reitz</u>
Gestorben am <u>25. 9. 1942</u> in <u>Theresienstadt</u> <u>Sonder-Abteilung Nr. 199</u> <u>St. Amt</u>	

Geburtsurkunde von Helena Meyer mit Randvermerken zur erzwungenen Annahme des Zweitnamens Sara, zur Löschung des Vermerks und zur nachträglichen Beurkundung des Todes 1980.

Swistbach/Nußbaumstraße wurde in dieser Zeit an den Hausierer Heinrich Reitz verkauft. Aron Meyer starb im Jahre 1934 in Rheinbach. Seine Tochter Helena lebte von nun an allein in dieser Wohnung.

Helenas Schwestern Rosalia und Hedwig flohen 1939 vor der Verfolgung durch die

Nationalsozialisten in die Niederlande. Doch dort wurden Sie aufgegriffen und über das zentrale niederländische Durchgangslager Westerbork im Juni bzw. Juli 1943 in das im südöstlichen Polen gelegene Vernichtungslager Sobibor gebracht. Nach drei Tagen Zugfahrt ermordete man beide direkt nach ihrer Ankunft. Hedwig wurde am 21.05.1943 und Rosalia am 2.07.1943 getötet. Während ihr Bruder Max 1941 in Krefeld starb, ist über das weitere Schicksal von Schwester Ida und Bruder Jakob kaum etwas bekannt. Wir wissen aber, dass Jakobs Sohn Herbert 1939 von Köln aus in die USA emigrierte, wo er 1997 starb. Im Jahre 1980 korrespondierte er mit der Stadt Rheinbach und es scheint im gleichen Jahr noch zu einem Besuch in Rheinbach gekommen zu sein.

Helena selbst wurde am 11. Februar 1942 im Alter von 66 Jahren in Rheinbach abgeholt und nach Eindhoven in das für Rheinbach zuständige Sammellager für Juden gebracht. Vier Monate später brachte man sie zum Bahnhof Köln

Messe/Deutz, von wo aus sie am 15. Juni 1942 mit dem Zug in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wurde. Dort starb sie am 25.09.1942.

Zusammengestellt im September 2017 von Dietmar Pertz, Stadtarchiv Rheinbach unter Verwendung eigener Recherchen, Material von Peter Mohr und dem Buch von Horst Mies, Sie waren Nachbarn, Zur Geschichte der Juden in Rheinbach.



Das Haus Vor dem Dreeser Tor in den 1970er Jahren.